

## Nach Info-Abend viele Fragen offen

In einer Bürgerinformationsveranstaltung stellte die Firma Edeka Südwest Fleisch GmbH das von ihr geplante Bauvorhaben einer Fleischfabrik vor.

Unmittelbar vor der Karlsruher Gemarkungsgrenze auf Rheinstettener Gelände soll im Wassereinzugsgebiet eine der größten Fleischfabriken Europas entstehen. Leider hatten sich die Verantwortlichen schlecht vorbereitet und wussten auf die meisten Fragen, die vom interessierten Publikum gestellt wurden, keine ausreichenden Antworten.

Unabhängig davon wird hier eine überdimensionale Fabrik mitten in den Naherholungsraum der südlichen Stadtteile geplant. Letztlich dient das Gelände als Frischluftschneise für die südlichen Stadtteile (ähnlich wie das Gelände des Alten Flugplatzes im Nordwesten der Stadt) und eine Bebauung hätte bei der geplanten Größe erhebliche Auswirkungen auf das Mikroklima der angrenzenden Stadtteile.

Die städtische Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz verweist in seinen Ausführungen zur Anpassung an der Klimawandel, dass der Entwicklung des Stadtklimas ein besonderer Augenmerk zu widmen ist.

Bleibt zu hoffen, dass unsere Stadtoberen ihrer Verantwortung gerecht werden und durch ihre Abstimmung im Nachbarschaftsverband das Projekt, wie schon an anderen potenziellen Standorten geschehen, zum Scheitern bringen.

Karl-Heinz Reiser  
Verein Siedler und  
Eigenheimer Heidenstücker  
Hohlohstraße 100

## Wir Bürger können sowieso nichts ändern

Viele Leserbriefe zum Thema geplante Fleischfabrik wurden schon geschrieben. Es geht immer um die betroffenen Anwohner.

Herr Gerd Rittmann bringt es sogar fertig, die Günther-Klotz-Anlage als Naherholungsgebiet und Frischluftschneise zu klassifizieren.

Er hat nur eines vergessen. Je nach dem aus welcher Richtung der Wind weht, riecht es, nicht nur in der Günther-Klotz-Anlage, ganz gewaltig nach Essig. Darüber habe ich bisher noch keine Klage in irgendeinem Leserbrief gelesen. Ein Naherholungsgebiet ist halt überall da, wo ein Grashalm wächst. Da wird ein Teppich hingelegt und sich erholt.

Das sich Wehren, wenn was Neues entstehen soll, das hatten wir schon einmal, vor 50 Jahren im Hardtwald. Als dort das heutige Forschungszentrum gebaut wurde, was hat sich da die Hardtbewölkerung gewehrt und protestiert. Aber dann waren diese Leute die ersten die darin gearbeitet haben.

Wer hat sich denn dagegen gewehrt, als der Hardtwald vernichtet wurde und die heutige Waldstadt gebaut wurde? War das nicht auch unser Naherholungsgebiet?

Im Übrigen ist mit Sicherheit die Fleischfabrik doch schon gebaut, es fehlen nur noch die Betonwände. Also weiter so in Karlsruhe. Wir Bürger können so wie so nichts daran ändern.

Bernard Willimsky  
Sophienstraße 201